

abo+ KKL

«Les Choristes» mit City Light Symphony Orchestra und Boys Chor Lucerne: Musik verwandelt Trostlosigkeit in Freude

Mit Musik aus dem Film «Les Choristes» leitete das City Light Symphony Orchestra mit dem Boys Choir Lucerne und InCanto Oberseetal stimmungsvoll in die Adventszeit ein.

Florian Hoesl

03.12.2023, 12.18 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Musik kann Brücken bauen – wie es Worte nicht vermögen. Das ist nichts Neues, und doch berührt es immer wieder. Sie tut dies auch in «Les Choristes», einem französisch-schweizerischen Film von Christophe Barratier aus dem Jahr 2004. Der Film mit Musik von Bruno Coulais wurde letztes Wochenende vom City Light Symphony Orchestra, dem Boys Choir Lucerne und InCanto Oberseetal unter Anthony Gabrieles Leitung aufgeführt.



«Les Choristes» mit dem City Light Symphony Orchestra, dem Boys Choir Lucerne und InCanto Oberseetal.

Bild: zvg / Priska Ketterer (2. 12. 2023)

Die 1940er-Jahre: Erzählt wird die Geschichte des gescheiterten Musikers Monsieur Mathieu, der sich von Job zu Job hangelt, ohne je wirklich Fuss zu fassen. Eines Tages findet er sich an der Pforte einer «Einrichtung für Kinder aus problematischen Verhältnissen» wieder, um seine Stelle als Aufseher (heute wohl eher Betreuer) anzutreten.

Sie werden durch Angst und Gewalt gefügig gemacht

Das Internat für Knaben ist ein Ort, der die Bewohner durch Angst und Gewalt gefügig macht. Leiter Rachin, ein verbitterter Mann ohne jeglichen Sinn für Kultur und Ästhetik, ist im Leben an einem Punkt angekommen, wo er aufgeben hat. Das kriegen die Schüler wie auch das Personal zu

spüren. Der Film läuft noch keine fünf Minuten, als schon heftig und willkürlich gezüchtigt wird.

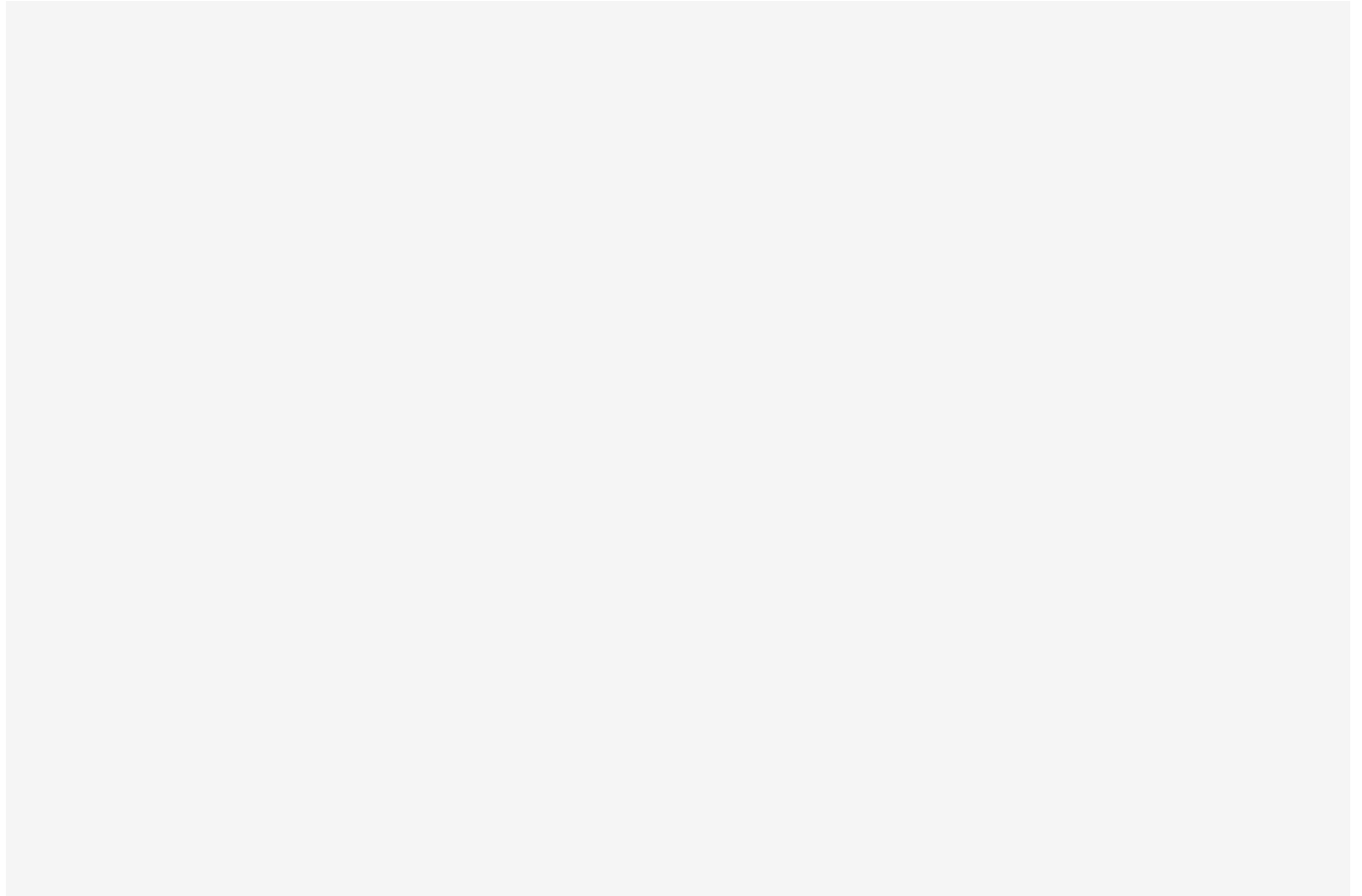
Der Orchesterpart ist nicht besonders kompliziert, daher ist es sehr erfreulich, dass das Orchester diesen keinesfalls auf die leichte Schulter nimmt. Man merkt den Musikerinnen und Musikern vom ersten Ton an, dass es ihnen wirklich wichtig ist, die richtige Stimmung zu erzeugen, auch wenn sie, anders als der Chor, primär in der Begleitfunktion sind. Sie spielen kompakt und reagieren sensibel auf ihren Dirigenten. Der Orchesterklang ist transparent und ausbalanciert und die hohe Qualität bleibt unverändert während des gesamten Konzerts.

Der Internatschor kommt natürlich live

Trotz der bedrückenden Atmosphäre im Internat lässt sich Mathieu nicht entmutigen. Seine offene und ehrliche Art verschafft ihm Zugang zu den Jungs. Und er stellt sogar fest, dass sie gerne singen. Sie singen, wenn auch nicht gut. Doch Mathieu gründet kurzerhand einen Chor.

Der Chor ist natürlich live im Saal vertreten. Und für die Sängerinnen und Sänger beginnt nun so richtig die Arbeit. Anders als im Orchester sind hier nicht gestandene Profis auf der Bühne, sondern Kinder und Jugendliche. Und die machen ihre Sache richtig gut. Ein grosses Kompliment gilt Andreas Wiedmer (Boys), Kerstin Saxer-Jentsch (InCanto) und ihre Chöre. Im Film gibt es den Knaben Pierre, der besonders talentiert ist und viele Soli zu singen hat. Der Chor teilt die Soli unter mehreren Jungs auf, was sehr sympathisch ist und diesen zu Recht viel Applaus einbringt. Zudem gibt es hier viele Passagen, wo im Film die Mundbewegungen und Dirigat

ganz nahe zu sehen sind, und das läuft absolut synchron mit der Livemusik. Hier zeigt sich die hohe Qualität von Dirigent und Musiker besonders.



Eine hervorragende Leistung der jungen Sänger des Boys Choir Lucerne und von InCanto Oberseetal.
Bild: zvg / Priska Ketterer (2. 12. 2023)

Mit dem Chor verändert sich die ganze Stimmung im Heim. Die Jungs finden aus ihrer Trostlosigkeit, die Lehrer beginnen Freude auszustrahlen. Selbst der Direktor kann sich nicht erwehren und will auf einmal auch mit Fussball spielen.

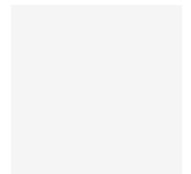
Diese Geschichte ist wahr. Auch wenn sie sich vielleicht niemals exakt so zugetragen hat. Es ist nicht einfach ein rührseliger Streifen, der sich gut für die grossen Gefühle der Weihnachtszeit eignet. Wie keine andere

Kunstform vermag Musik Menschen einander näher zu bringen, Konflikte zu beruhigen und innere Spannungen zu lösen. Deshalb haben Filme wie «Les Choristes» immer die gleiche beeindruckende Wirkung, auch wenn man sie schon einige Male gesehen hat.

Das könnte Sie ebenfalls interessieren:

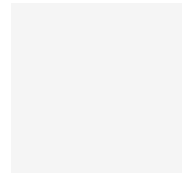
abo+ KUNSTMUSEUM LUZERN

Obdachlosigkeit, Krieg, Umwelt: Diese Kunst hinterfragt uns und die Welt



KUNST

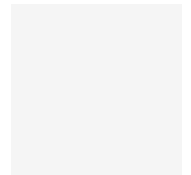
Preise von zentral! gehen an zwei Künstlerinnen verschiedener Generationen



TV-SHOW

Gleich zwei Innerschweizer Stars sitzen neu neben Dieter Bohlen in der Jury von «Deutschland sucht den Superstar»

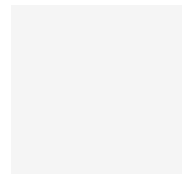
01.12.2023



abo+ LUZERN

Stiftskapellmeister verabschiedet sich von der Hofkirche: «Ich habe viele Ideen, aber eigentlich ein zu kurzes Leben»

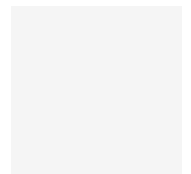
29.11.2023



abo+ LUZERNER THEATER

«Dornröschen»-Premiere ist ein Hit: 100 Jahre Schlaf und gar nicht müde

28.11.2023





NEWSLETTER

Unsere Kultur-Highlights

Jeden Donnerstag erhalten Sie die besten Kulturgeschichten aus unserer Region sowie aus der Schweiz und Welt.

[Jetzt abonnieren](#)



NEWSLETTER

Unsere Kultur-Highlights

Jeden Donnerstag erhalten Sie die besten Kulturgeschichten aus unserer Region sowie aus der Schweiz und Welt.

[Jetzt abonnieren](#)

Für Sie empfohlen

Mehr >

WETTER-TICKER

Streckenunterbruch zwischen Wolhusen und Willisau ++ Ab auf die Piste: Diese Skigebiete sind am Sonntag offen ++ Minus 4 Grad in Luzern

 Aktualisiert



SKI ALPIN

Siegesserie von Gut-Behrami vorbei: Die Italienerin Federica Brignone gewinnt den Riesenslalom vor Vlhova und Shiffrin



abo+ EISHOCKEY

«Der Wille zu leiden, hat mir imponiert»: Der EV Zug wandelt den Schiri-Frust in positive Energie um



FUSSBALL

Die Schweiz trifft an der EM 2024 auf Deutschland, Schottland und Ungarn – das sind die Reaktionen



KÜSSNACHT

Fussgänger nach Verkehrsunfall im Spital verstorben



abo+

Angebot

Alle Vorteile

entdecken

Kulturbegeistert? Wir auch.

Profitieren Sie von attraktiven Angeboten.

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.